ZVI 2018, 40

***Frind*, Privatinsolvenz.**

C.H. Beck, 2. Aufl., 2017, 606 S., 119 €

Obwohl der Anteil überschuldeter Haushalte in Deutschland weiter ansteigt, befinden sich die Antragszahlen im fünften Jahr in Folge im Rückgang. Dies liegt daran – so *Frind* in seinem Vorwort – dass das Restschuldbefreiungsverfahren nicht hinreichend bekannt ist, die Zugänge über die Schuldnerberatung als zu hürdenreich gelten und das Verfahren als unattraktiv angesehen wird. Hieran hat die Reform zum 1. 7. 2014 wenig geändert.

Aber auch um die Schuldner, die sich in das gerichtliche Verfahren begeben, muss man sich teilweise ernsthaft sorgen, da sie häufig nicht in der Lage sind, die zahlreichen Fallstricke des Verfahrens zu durchschauen. Anwaltliche Berater, die oft aus anderen Rechtsgebieten kommen, helfen da nur wenig. An dieser Stelle setzt das Werk von *Frind* an. Es nimmt den Schuldner bzw. seinen Berater an die Hand, erläutert die Grundlagen (Teil 1) und führt durch das Verfahren (Teil 2). Ein weiterer Teil ist der mittlerweile kaum noch zu überblickenden Rechtsprechung zum Umfang der Masse gewidmet (Teil 3). Teil 4 beschäftigt sich dann mit dem Restschuldbefreiungsverfahren. Allein der Umfang dieses Teils beträgt mehr als 150 Seiten, was zeigt, dass es sich hier längst um eine insbesondere durch die Rechtsprechung des BGH feinsinnig ausdifferenzierte Spezialmaterie handelt. Die Teile 5 (Eigenverwaltung) und 6 (Insolvenzplan) schließen das Werk dann ab.

Frind war von 1999 bis 2017 Insolvenzrichter beim Amtsgericht Hamburg und damit Mann der ersten Stunde, der die Rechtsentwicklungen auch in diesem Bereich immer – teilweise auch sehr kritisch – begleitet hat. Das Buch, das zahlreiche Praxistipps und ein ausführliches Sachregister enthält, ist ein wertvolles, gut aufgebautes Handbuch für alle, die sich mit dem Privatinsolvenzrecht auf hohem Niveau beschäftigen wollen.

Dr. Andreas Schmidt, Hamburg

(c) 2026 RWS Verlag Kommunikationsforum GmbH & Co. KG